

NEWSLETTER – Dezember 2009

Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V.



Liebe Leserinnen und Leser,

wir bedanken uns für Ihr Interesse an den Informationen der DGEM und wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr. In der monatlichen Information der DGEM e.V. geht es im Dezember 2009 um folgende Themen:

- + **Parenterale Ernährung zu Hause – Qualität der Versorgung gewährleistet?**
Brauchen wir eine Zertifizierung der Anbieter von Homecare Leistungen?
- + **Ernährung und Sport – Ernährung und Homecare**
Kooperative Tagung auf Schloss Machern – DGEM und VDOE tagen gemeinsam
- + **„Krankheitsbedingte Mangelernährung“ – jetzt als Buch**
Mangelernährung - Herausforderung für unser Gesundheitswesen?
- + **Aktualisierte Ernährungsleitlinien jetzt in englischer Sprache**
- + **nutritionDay 2010 – sichere Versorgung in Krankenhäusern und Pflegeheimen**
Europainitiative zur Ernährungsvaluierung in Krankenhäusern und Pflegeheimen am 21. Januar 2010
- + **Early Nutrition Programming Tagung im Mai 2010 in München**
Ernährung von Säuglingen und Kleinkindern und die Folgen für das Erwachsenenalter
- + **Veranstaltungen**

Herausgeber:
DGEM e.V.
Präsident Prof. Dr.
Arved Weimann
Olivaer Platz 7
10707 Berlin
infostelle@dgem.de
Tel. 030/3198 31 5006
Fax 030/3198 31 5008
www.dgem.de
© 2009 DGEM e.V.

Abdruck honorarfrei
Belegexemplar erbeten

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an
dgem-news@dgem.de

Parenterale Ernährung zu Hause – Qualität der Versorgung gewährleistet?

Brauchen wir eine Zertifizierung der Anbieter von Homecare Leistungen?

Kommt ein Patient nach einer stationären Behandlung im Krankenhaus nach Hause, ist im zunehmenden Maße eine ambulante Versorgung in den eigenen vier Wänden notwendig (Homecare). Dazu gehört neben Wundbehandlung oder diabetischer Betreuung auch die Versorgung mit enteraler oder parenteraler (sogenannter künstlicher) Ernährung. Diese Versorgung zu Hause wird von unterschiedlichen Dienstleistern gewährleistet. Sie sollte eine vergleichbare Qualität wie in der Klinik haben, damit der Patient auch tatsächlich zu Hause gut versorgt ist. „Es wäre daher sinnvoll, eine Zertifizierung der Anbieter anzustreben,“ sagte Privatdozent Dr. Michael Adolph, Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin (DGEM), auf einer Fachtagung in Machern bei Leipzig



Deutsche Gesellschaft
für Ernährungsmedizin
e.V.

NEWSLETTER
Dezember 2009
Seite 2

(20./21.11.2010). Nur dadurch könne eine gleiche Qualität gewährleistet werden. Die Versorgung der Patienten zu Hause mit enteraler oder parenteraler Ernährung sei wesentlich kostengünstiger, als wenn Patienten weiter in der Klinik versorgt werden. Insgesamt sei die Heimparenterale Ernährung (HPE) ein sicheres Verfahren mit geringen Komplikationen. Sollte jedoch einmal eine Infektion durch die technischen Gegebenheiten (Infusionsschläuche, Portanschluss, bakterielle Kontamination) der parenteralen Ernährung gegeben sein, so würde eine Behandlung im Krankenhaus rund das Doppelte an Kosten verursachen (etwas 2.000 Euro), wie eine Behandlung des Patienten zu Hause. Bislang gibt es jedoch keinerlei Leitlinien für die HPE, ebenso fehlen Kriterien für die Zertifizierung von Dienstleistern, die den Patienten zu Hause versorgen.

„Es gibt derzeit etwa 100 Anbieter von HPE in Deutschland. Um einen wirklichen Qualitätsanspruch auf Dauer gewährleisten zu können, müssten sie alle geprüft werden,“ sagte Privatdozent Dr. Michael Adolph. Die Fachgesellschaften seien aufgefordert, einen Kriterienkatalog aufzustellen, um die Leistungen der Anbieter tatsächlich vergleichbar machen zu können. Die Anforderungen an diese Kriterien seien unter anderem:

- Wie einfach sind die Abläufe der Versorgung gestaltet?
- Ausbildungsstand der Mitarbeiter, die Patienten zu Hause versorgen
- Spezialisierung der Mitarbeiter auf HPE, im Vergleich zu Stoma- oder Wundversorgung zu Hause
- Vergleichbarkeit der verordneten Arzneimittel

Es müsse vor allem deutlich werden, wer auf dem offenen Markt wirklich in der Lage sei, eine HPE Versorgung von Patienten in hoher Qualität anzubieten.

Ansprechpartner:
Privatdozent Dr. Michael Adolph, MBA
Facharzt an der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin Universitätsklinik
Tübingen.
Adolph-Michael@t-online.de

Hintergrundinformation:

Enterale Ernährung: Ernährung über den Magen-Darm-Trakt (aus dem griechischen: enteron = Darm) mit speziellen Nährstoffen aus natürlichen Lebensmitteln. Sie kann getrunken oder über eine Magensonde, z.B. bei Schluckbeschwerden, zugeführt werden.

Abdruck honorarfrei.
Belegexemplar erbeten.

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de



Deutsche Gesellschaft
für Ernährungsmedizin
e.V.

NEWSLETTER
Dezember 2009
Seite 3

Parenterale Ernährung: Sie erfolgt unter Umgehung des Magen-Darm-Traktes durch hochkonzentrierte Infusionen direkt in die Blutbahn.

Ernährung und Sport – Ernährung und Homecare

Kooperative Tagung auf Schloss Machern – DGEM und VDOE tagen gemeinsam

Erstmals haben die Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin (DGEM) und der Verband der Oecotrophologen Deutschlands (VDOE) gemeinsam eine Tagung in Machern organisiert. Im Mittelpunkt standen die Themen „Ernährung und Sport“ und „Ernährung und Homecare“. Die über 100 Teilnehmer konnten sich zum Beispiel zu Bereichen wie Ernährungsmedizinische Aspekte im Freizeit- und Leistungssport, Besonderheiten beim Ausdauersport oder mentale Leistungsfähigkeit beim Wettkampf informieren. Ebenso im Mittelpunkt stand das Pflegecurriculum der DGEM oder Homecare und Qualitätsmanagement – brauchen wir eine Zertifizierung der Versorger? „Damit haben wir viele unterschiedliche Disziplinen ins Boot geholt,“ sagte Prof. Dr. Arved Weimann, Präsident der DGEM und Tagungsleiter. Es sei eine Vorstufe zur 9. Ernährungsmedizinischen Dreiländertagung im Juni 2010 in Leipzig, die VDOE und DGEM ebenfalls gemeinsam durchführen werden. Im Juni 2010 steht die Tagung dann unter dem Motto: „Mitten in der Medizin“. Weitere Informationen auch unter www.dgem.de

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Arved Weimann Klinikum St. Georg GmbH
Delitzscher Str. 141, 04129 Leipzig Arved.Weimann@sanktgeorg.de

„Krankheitsbedingte Mangelernährung“ – jetzt als Buch erschienen Mangelernährung - Eine Herausforderung für unser Gesundheitswesen?

Krankheitsbedingte Mangelernährung ist oftmals nicht unmittelbar erkennbar und wird in unserer Überflussgesellschaft erheblich unterschätzt. Besonders ein krankheitsassoziierter Gewichtsverlust birgt im Krankenhaus ein metabolisches Risiko mit erheblichen Auswirkungen auf die Komplikationsrate, die Verlängerung der Verweildauer und die Erhöhung der Letalität. Dies unterstreicht auch die gesundheitspolitische Bedeutung. Dieses Buch trägt die derzeit verfügbaren Daten zur Mangelernährung und Konzepte zu deren Bekämpfung zusammen. So wird die Häufigkeit der Mangelernährung für verschiedene Risikogruppen

Abdruck honorarfrei.
Belegexemplar erbeten.

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de



Deutsche Gesellschaft
für Ernährungsmedizin
e.V.

NEWSLETTER

Dezember 2009

Seite 4

pen wie Tumorpatienten, Intensivpatienten, chirurgische Patienten sowie Patienten der Pädiatrie und Geriatrie mit dem jeweiligen ungünstigen Einfluss auf das Behandlungsergebnis herausgearbeitet. Einfache Möglichkeiten zur Erkennung ernährungsmedizinischer Risikopatienten werden erläutert und Konzepte für die Verbesserung der Krankenhausernährung für diese Problempatienten dargestellt. Das Buch erscheint im Dezember beim Pabst Verlag, ISBN 978-3-89967-600-6, www.pabst-publishers.de und ist im Buchhandel für 20 Euro erhältlich. DGEM-Mitglieder erhalten das Buch mit der Jahresinfopost.

Aktualisierte Ernährungsleitlinien jetzt in englischer Sprache erschienen

Die Leitlinien zur intravenösen Ernährung sind aktualisiert und jetzt in englischer Sprache veröffentlicht worden als "Guidelines on Parenteral Nutrition from the German Society for Nutritional Medicine (DGEM)" in der Zeitschrift GMS German Medical Science

(<http://www.egms.de/dynamic/en/journals/gms/index.htm>). Die Überarbeitung wurde koordiniert durch die Professoren Berthold Koletzko und Karl-Walter Jauch, Klinikum der Universität München.

Ansprechpartner:

Univ.-Prof. Dr. Berthold Koletzko

Dr. von Haunersches Kinderspital - Klinikum der Universität München

Lindwurmstr. 4, 80337 München

Office.Koletzko@med.uni-muenchen.de

nutritionDay 2010 – sichere Versorgung in Krankenhäusern und Pflegeheimen

Europainitiative zur Ernährungsevaluierung in Krankenhäusern und Pflegeheimen am 21. Januar 2010

15 bis 40 Prozent der stationär aufgenommenen Patienten in Krankenhäusern leiden unter einer krankheitsbedingten Mangelernährung. Bis zu 85 Prozent der Bewohner in Pflegeheimen weisen ein Risiko für Mangelernährung auf. Um den tatsächlichen Status quo zu erfassen und auf die Problematik der Mangelernährung hinzuweisen, findet am 21. Januar 2010 der 5. europaweite nutritionDay statt. Dabei wird an diesem Tag mittels Erhebungsbögen der Ernährungszustand und die Ernährungsversorgung von Krankenhauspatienten und Pflegeheimbewohnern untersucht. In diesem Jahr werden im Krankenhausbereich

Abdruck honorarfrei.
Belegexemplar erbeten.

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de



Deutsche Gesellschaft
für Ernährungsmedizin
e.V.

NEWSLETTER

Dezember 2009

Seite 5

erstmalig verkürzte Dokumentationsbögen zur einfacheren Handhabung eingesetzt. Mangelernährung sorgt für längere Liegezeiten und bedingt höhere Sterblichkeit. Informationen und Anmelde-möglichkeiten unter

www.nutritionday.org

Ansprechpartner:

nutritionDay in Krankenhäusern - Dr. rer. nat. Tatjana Schütz - Dipl.
Ernährungswissenschaftlerin Charité Universitätsmedizin Berlin
Medizinische Klinik, Schwerpunkt Gastroenterologie/Hepatology/Endokrinologie
Charitéplatz 1, 10117 Berlin, Tel. +49 30 450 514 059

Elke-Tatjana.Schuetz@charite.de

nutritionDay in Pflegeheimen

Prof. Dr. Dorothee Volkert - Institut für Biomedizin des Alterns
Universität Erlangen-Nürnberg, Heimerichstraße 58, 90419 Nürnberg, Tel. 0911/3000
517, dorothee.volkert@aging.med.uni-erlangen.de

Early Nutrition Programming Tagung im Mai 2010 in München

Ernährung von Säuglingen und Kleinkindern und die Folgen für das
Erwachsenenalter

Vom 6. bis 8. Mai 2010 findet in München eine internationale Tagung zu den langfristigen Auswirkungen der Ernährung von Schwangeren, Säuglingen und Kleinkindern statt. Organisiert wird die Tagung von der Early Nutrition Academy, dem Early Nutrition Programming Project und der Development Origins of Health and Disease Society. Themen sind unter anderem: Ernährung im Kleinkindalter und die Effekte auf Wachstum und Übergewichtsrisiko, Knochengesundheit sowie frühe Ursachen für Erkrankungen. Weitere Informationen unter

www.metabolic-programming.org

Ansprechpartner: Prof. Dr. Berthold Koletzko programming@med.uni-muenchen.de

Veranstaltungen

Fortbildungsveranstaltung Bochum Perioperative Infusions- und Ernährungstherapie auf dem Prüfstand

Samstag, 23.01.2010

Ort: Stadtparkgastronomie, Klinikstr. 41-45, 44791 Bochum

Veranstalter: Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V. und Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe (ÄKWL)

Weitere Informationen unter www.dgem.de

Weitere Veranstaltungen unter www.dgem.de

Abdruck honorarfrei.
Belegexemplar erbeten.

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an dgem-news@dgem.de